

## "Schon mal Burgfräulein gewesen?"

Bei der Wohnungssuche versuchte mir ein Makler, eine Dachgeschoßwohnung in Frankfurt-Bockenheim als gelungenes Burgambiente zu verkaufen: "Sie haben einen tollen Blick in den Taunus..."

Symptomatisch auch die Kontoführung: In Rieneck kann man für eine Überweisung einfach in der Filiale anrufen, Daten durchgeben, fertig - Online-Banking? - "Dann würde niemand mehr kommen..." Frankfurt: Hier läuft's online - und nicht anders. Über Authentifizierung am Telefon wird geschmunzelt...

Und so wird mich wohl auch in Zukunft - trotz "moderner Welt" - die gelegentliche Stadtfucht heimsuchen: Zur nächsten Singerunde geht's nicht einfach in den Hof oder Gewölbekeller, sondern erstmal quer durch die Stadt. Und dann fehlt das Ambiente, fehlen die Leute, fehlt "Straßen auf und Straßen ab" oder "Mexico". Das bunte Treiben auf der Burg, mit ihrem Staff, all ihren unterschiedlichen Gruppen und den Ehrenamtlichen vermisse ich und werde ich mit Sicherheit auch weiterhin vermissen.

Dafür könnte ich hier in Frankfurt jeden Abend ins Kino, Theater oder Kabarett gehen. Ich

genieße es sehr, diese mir eigentlich schon bekannte Stadt jetzt ganz anders zu erleben. Kann zwischen unzähligen Kneipen die für mich passende aussuchen. Und muss zum einzigen "Autogenen Training" nicht erst 20 Minuten mit dem Auto fahren, sondern kann zwischen Capoeira und Lapunti in nächster Nähe wählen.



Für die Wohnung in Bockenheim habe ich mich übrigens entschieden: Eine Zwei-Zimmer-Altbauwohnung mit Holzparkettboden - ausschlaggebend war allerdings nicht das für mich nicht vertretbare "Burgambiente"-Argument des Maklers!

Ich bin sehr gespannt auf meine neue Tätigkeit bei der Selbsthilfe im Taunus e.V., wo ich u.a. Kulturmanagement machen werde. So kann ich meine Schwäche für kulturelle Vielfalt mal wieder voll ausleben! Und gemeinsam mit anderen Pfadis unterwegs sein - das war ich vorher und werde ich auch jetzt wieder tun.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Euch alle, herzliche Grüße und Gut Pfad.

Eure Heike

## Unsere neue Programmmanagerin

Sandra Hauernherm kommt aus Gütersloh und ist Sozial- und Umweltpädagogin. Vor der Burg hat sie das Programm in der Jugendherberge Hankensbüttel bei Celle gestaltet.

Atmosphäre mit ganz vielen unterschiedlichen Gruppen und Leuten. Da steckt oft unheimlich viel Energie und Kreativität drin. Mit ganz vielen Ideen was man hier mit der Burg anfangen will. Und die Arbeitsatmosphäre hier im Team, die finde ich auch sehr gut.

Was hat dich an der Burg gereizt, dass du dich hier beworben hast?

Das war vielleicht Fügung, dass ich hierher kam. Durch Zufall hab ich die Stellenbeschreibung in die Hand bekommen - und die hat genau gepasst. Und besonders für mich als Nicht-Pfadfinderin ist es spannend, das auch mal kennen zu lernen. Dann natürlich auf einer Burg zu arbeiten, in einer richtig schönen Gegend. Man hat hier sehr vielfältige, verantwortungsvolle Aufgaben und so kann ich pädagogisch mit den Gästen arbeiten und gleichzeitig lernen, wie so ein Haus funktioniert.



Was hast du als nächstes hier vor?

Diesen Sommer möchte ich erstmal in das bestehende Programm, das wirklich sehr gut gemacht und strukturiert ist, reinkommen und es über den Sommer bringen. Nach der Saison möchte ich mir dann auch neue Angebote einfallen lassen. Zum Beispiel aus der Umweltpädagogik - vielleicht betreute Einheiten zur Gewässerkunde... Aus dem kreativen Bereich könnte ich mir Mosaik oder Filzen noch gut vorstellen. Und dann gibt es da ja auch noch die mittelalterliche Kochstelle und diesen Lehmofen...

Was gefällt dir besonders gut hier?

Tage auf der Burg mit sehr entspannter

Interview mit Simon Musekamp

## Wir präsentieren: den Staff auf Burg Rieneck



Tamara Common ist seit Anfang April Staffmitarbeiterin auf der Burg. Sie ist schon zum zweiten Mal in Deutschland und hat sich ganz

bewusst für die Burg entschieden. Gerade ihr perfektes Englisch ist gerne gesehen und ihre Übersetzungskünste oft gefragt. Zurück in England wird sie ab September Humanmedizin in London studieren. Nach Deutschland will sie aber auf jeden Fall wiederkommen.

## Termine

<b>International Centre Day</b>	23.7.2008
<b>Liedermacher Wolfgang</b>	
<b>Buck auf der Burg</b>	17.8.2008
<b>Netzwerktreffen</b>	12.-14.9.2008
<b>"Wave 08" - Pfadi Folk Fest</b>	
<b>in Kreuzlingen</b>	12.-14.9.2008
<b>Große Runde</b>	10.-12.10.2008
<b>JOTI/JOTA</b>	17.-19.10.2008
<b>IMWe 2009 :</b>	5.-13.4.2009
<b>50 Jahre - 50 Stunden</b>	1.-3.5.2009

## Impressum

Die Bürgerpostille ist das regelmäßig unregelmäßig erscheinende Mitteilungsblatt der Bürgerschaft der Burg Rieneck.

**Herausgeber:** Fachgruppe „Burg Rieneck“ des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e.V.

**Redaktion:** Simon Musekamp  
**Layout:** Alexandra und Simon Musekamp

**Druck:** Burg Rieneck  
Abbildungen: Benedikt Nientied, Simon Musekamp, Marc Forkmann



Offizielles Mitteilungsblatt der Bürgerschaft der Burg Rieneck

# Bürgerpostille

Juni 2008

Fachgruppe Burg Rieneck  
der VCP-Bundesleitung



## Strecke 46

In unserer letzten Ausgabe haben wir euch die AG "Hajks rund um Rieneck" vorgestellt. Wir freuen uns, euch heute eine der Hajkrouten zum Nachwandern vorstellen zu können: Strecke 46. Weitere solcher Hajks findet ihr im Programmbüro.

Ort: Roszbach

Kategorie: Verkehrswege

Koordinaten: 9° 42'01" O - 50° 14'33" N - 420 m über NN

Entfernung von der Burg: 16,7 km

Ihr erreicht die eigentliche Hajkroute von der Burg aus zu Fuß entlang der Hochstraße nach Obersinn und dann noch etwas weiter bis Roszbach. (Bis Obersinn könnt ihr auch mit dem Zug fahren).

Strecke 46 ist eine Autobahnruine in Deutschland, die zwischen Fulda und Würzburg parallel zur heutigen A7 verläuft. Der Bau dieser Autobahn wurde 1937 begonnen und 1939 eingestellt. Grund hierfür waren der Abzug von Arbeitskräften und Materialien zu Kriegszwecken. Auch die Einführung neuer Normen im Autobahnbau nach Beginn der Bauarbeiten erschwerten



Zwischen Roszbach und Weißenbach liegt ein langgestrecktes Gebüsch. Wieso ist das so lang und was verbirgt sich darunter?

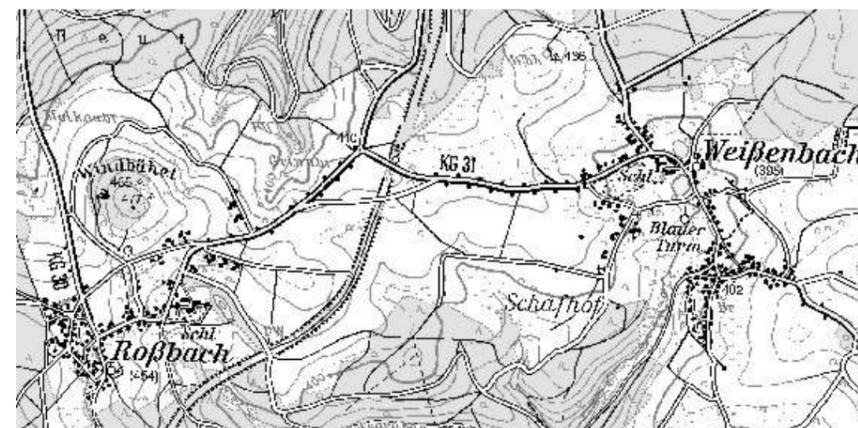
diese. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Planung verworfen. Stattdessen wurde eine Trasse gewählt, die an Schweinfurt vorbei führt und größere Kurvenradien aufweist. Heute finden sich noch zahlreiche Fragmente der fast fertig trassierten Autobahn in der Landschaft, wie Streckenabschnitte, Brücken und Brückenpfeiler. Sie stehen seit 2003 unter Denkmalschutz.

Von Roszbach aus erstreckt sich die Autobahnruine nach Norden und Süden. Im Norden fällt die Schneise nach Rupboden stark ab - dort findet man eine lange Straßenunterführung, auf der ein Wald wächst. Im Süden verläuft die Schneise parallel zur "Hochstraße". Hier sind einige fertige Unterführungsbauwerke zu sehen, die nutzlos im Wald herumstehen.

Weitere Informationen findet ihr unter [www.strecke46.de](http://www.strecke46.de).

Wir wünschen euch jedenfalls schon jetzt viel Spaß beim Wandern!

von Julia, Karsten, Andreas und Tobias



## Grüße vom Burgvogt

Die steigenden Energiepreise, ein verrückter Welthandel und regelmäßige wiederkehrende Lebensmittelskandale können ganz schön nachdenklich machen. Nicht immer sind es große dramatische Veränderungen, die wir herbeiführen können. Und nicht immer geht alles gleich und sofort. Aber hier auf der Burg haben wir einige kleine Schritte in den letzten Jahren gemacht. Entsprechend eines Appells der VCP-Bundesversammlung deckt die Burg seit Anfang des Jahres 2008 ihren Strombedarf über einen alternativen Anbieter. Für den Ökostrom ein Zeichen zu setzen, wenden wir jährlich etwa 2.500 EUR zusätzlich auf! Und zur Zeit machen wir die ersten Schritte, um durch Modernisierungen den Heizenergieverbrauch der Burgleiterwohnung und der Burg selbst effektiv zu senken.

Die Bundesleitung war bereits vor längerer Zeit an die Burg herangetreten mit der Bitte zu prüfen, inwieweit fair gehandelte, ökologische, vollwertige und regionale Produkte in das Lebensmittelsortiment aufgenommen werden können. So eine Veränderung ist natürlich nicht von heute auf morgen möglich. Dennoch sind wir Schritt für Schritt in diese Richtung unterwegs: Am Kiosk bieten wir überwiegend regionale Produkte an - Lohrer Bier, fränkische Ökoweine, Rhön-Artikel wie Wasser und Bionade. Inzwischen fährt auch öfter mal in unserem Auftrag der Rienecker Eismann bei uns auf den Hof. In der Küche kommt mittlerweile überwiegend fair gehandelter Kaffee zum Einsatz und die Frischmilch und der Joghurt kommen inzwischen aus Hohenroth. Lauter kleine Schritte, die zusammen aber viel bewegen können.

In diesem Sinne: Lasst es euch schmecken,

Euer pit

# Familientreffen bei Mamma

Die R/R-Aktion "Trattoria Casa Nostra" vom 13.-15. Juni 2008

Der Pate hatte gerufen, und alle Familien hatten ihre Vertreter entsandt: von den zahlreichen und starken Saarlandinis bis zu den listigen Hannoveranos waren sie alle gekommen, um die Verhältnisse zwischen den Clans neu zu bestimmen, die Kräfte zu messen und neue Mafiosi in den Kreis der Gemeinschaft aufzunehmen.

Doch so ein Treffen will vorbereitet sein, und so kamen schon am Freitag nachmittag die ersten Capos zusammen, um gemeinsam bei recht unmediterranem Wetter das große Trattoria-Zelt aufzuschlagen. Und während dieses

noch festlich geschmückt und mit den Portraits der Großen der Gemeinschaft und den Ikonen der Schutzpatronen unseres Handwerks würdig ausgestattet wurde, kam auch schon Mamma, alias Staffi, um die Küche, ihr Reich, in Begleitung vieler Kisten voller Köstlichkeiten aus der Heimat in Besitz zu nehmen.

Als sich die Abendsonne dann über den Golf von Rieneck neigte und ihren feuerroten Ball hinter Wolken versteckt erstrahlen ließ, kamen sie alle an den Tischen der Trattoria zusammen, um den Worten des Padrinos zu lauschen. Doch die Herren in den feinen Anzügen und die Damen in den Abendgewändern staunten nicht schlecht, als statt der mächtigen, Respekt einflößenden Gestalt des Bosses der Bosse nur ein hemsärmeliger Jüngling, alias Jones, hervortrat, der, wie sich herausstellte, der Neffe des Mächtigen war und als sein Consigliere fungierte. Dem Paten, so erfuhren die Familien, sei in Neapel eine anrühige Sache dazwischen gekommen, die sofortige Beseitigung erfordere. Aber auch so hätte die Begrüßung kaum herzlicher ausfallen können und

wohl gestärkt mit den Früchten von Mamas Küche und dem Singen einiger alter Mafia-Kampflieder wurde der Abend beschlossen.

Am Samstag dann standen für die Vertreter der Familien die Aufgaben an, bei denen sie noch einmal ihre Stärke beweisen konnten. Während sich eine Gruppe unter tatkräftiger Mithilfe von Ingo zusammen mit dem Neffen des Paten aufmachte, um mit dem Kanu die Ufer der Fränkischen Saale zu befahren, begannen die anderen unter

Anleitung des extra angereisten Schummi die Höhen des Rienecker Hochseilgartens zu erkunden. Und was für Höhen das waren! Der Chaplin-Walk, die Riesenschaukel mit dem obligatori-

schon Urschrei (Uuaaaaah..!) und die Probe auf Selbstüberwindung auf dem Kletterpfahl forderten den harten Kerlen (und Mädels) einiges ab. Dafür war das Lächeln danach um so breiter.

Mit diesem Lächeln und einer erbeuteten Piratenflagge nach 22 Kilometern Fahrt zwischen Bad Kissingen und Elfershausen kamen auch die Kanufahrer von ihrer Tour zurück, um dann gemeinsam mit den daheim gebliebenen noch ein bisschen das schöne Wetter zu genießen, bevor das Küchenteam wieder sein "Mangiare!" ausrief. Und was da nicht alles aufgetischt wurde! Honigmelonen, Parmaschinken, Pasta mit verschiedenen

Soßen, italienisches Brot, Oliven, Wein... Viel besser konnte es auf Sizilien auch nicht schmecken! Unterdessen machten sich unter den Mafiosi Gerüchte breit, dass immer mehr von ihnen im Laufe des Tages auf die kuriossten Weisen ermordet worden seien, mit drei weißen Mäusen, mit ständigem Nachplappern oder sogar

immer mehr von ihnen im Laufe des Tages auf die kuriossten Weisen ermordet worden seien, mit drei weißen Mäusen, mit ständigem Nachplappern oder sogar



Gedichten! Der Gedanke an so einen grausamen Tod ließ den ein oder anderen schon einmal vorschnell seine Wasserpistole zücken!

Als es sich die Teilnehmer abends dann im Hinterzimmer bei Lagerfeuer und Musik auf Strohsäcken und natürlich in standesgemäßer mafioser Kleidung bequem gemacht hatten, stand der Gesellschaft noch ein ganz besonderer Höhepunkt bevor: in einer stimmungsvollen

Zeremonie wurde Meike nach den Traditionen der Familien und nachdem sie das Versprechen abgelegt und geschworen hatte, niemals die Omertà brechen, in den Kreis der Pfadfinder aufgenommen.

Nachdem der Samstag damit so schön ausgeklungen war, stand am Sonntag schon wieder der Abbau an. Mit vereinten Kräften wurde die Trattoria in den Kisten verstaut, der Müll nach neapolitanischem Vorbild siebenfach getrennt und entsorgt und der Zeltplatz wieder hergerichtet. Nach einer kurzen Reflexion und vor dem Abschlusskreis wurde noch das Mörderspiel, für das sich Mimmi verantwortlich zeichnete und das der Grund für die vielen mysteriösen Töde war, aufgelöst. Und wer hätte es gedacht? Die Mamma, eigentlich die gute Seele der Trattoria, hatte die meisten auf dem Gewissen!

Am Schluss stand der Blick zurück auf ein gelungenes Wochenende, die Freude, endlich wieder eine R/R-Aktion auf die Beine gestellt zu haben und damit verbunden ein Dank an das Organisationsteam und die vielen Helfer, die dies erst möglich gemacht haben!

von Benedikt Nientied

# Ein Leitbild für die Bürgerschaft

Vom 4. - 6. April fand unsere 2. Klausurtagung im VCP-Zentrum Nibelungenturm zu Worms statt. Unter der Leitung von Lea und Jones diskutierten Peter, Simon, Julia, Frank, Maggy, Christoph, Andreas und Heike über ein Leitbild für die Bürgerschaft. Unterstützung in Aufbau und Moderation der Tagung erhielten wir wieder von Rainer aus der Bundeszentrale.

Freitagabend überprüften wir zunächst die Aufgaben des letzten Jahres. Durch hartnäckiges Fragen erreichte Rainer, dass wir auch die schwer erreichbaren Ziele auf ihren Stand überprüft haben. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen - es war wirklich einiges passiert. Am Samstagvormittag beschäftigte uns zunächst die Frage: "Wozu soll unser Leitbild dienen? Wie soll es aufgebaut und gegliedert sein?" Bei den Inhalten selbst entbrannten zum Teil heiße Diskussionen. Allein schon dieser Prozess war ein Gewinn! Die Teilnehmer hatten teilweise durchaus unterschiedliche Vorstellungen von der Bürgerschaft.

Am Sonntag dann das Ergebnis: Es gibt einen Vorschlag für ein Leitbild der Bürgerschaft! Zur Zeit läuft noch die Endredaktion des Textes, der dann im Oktober in der Großen Runde vorgestellt und diskutiert werden wird.

Fazit: Die Klausurtagung war klasse! Und die beiden "neuen" Kleinen Räte, Lea und Jones, haben die Tagung überzeugend und mit Erfolg durchgeführt - Steffi und Schemppy, konnten leider nicht dabei sein. Wir sind uns sicher, dass dieses Leitbild, eine gute Grundlage für die zukünftige Arbeit der Bürgerschaft als festem Bestandteil unserer Burg sein wird. Es soll uns helfen, unsere Arbeit mit Kreativität, Leidenschaft und Leichtigkeit zu gestalten

Ein Beitrag von Simon Musekamp



Mit dabei: Andreas Kläger

# Bürgerschaft in Großzerlang

Am 30.04.2008 begann die Frühjahrsbauhütte auf dem Bundeszeltplatz Großzerlang unter der Leitung des Fachgruppensprechers Wolfgang Zarth. Neun Arbeiterinnen und Arbeiter zwischen 17 und 70 Jahren versammelten sich hochmotiviert und voller Erwartung Donnerstag zum Frühstück.

Erstmals nahmen mit Jones und Meike auch Vertreter der Bürgerschaft Rieneck teil. Nachdem Wolfgang die verschiedenen Aufgabenfelder vorgestellt hatte, ging das fröhliche Schaffen in Kleingruppen unter Anleitung der Mitglieder der FG Großzerlang auch schon los. Es wurden Wasserleitungen zu einem neuen Zeltgeländer gelegt, die Bauzäune an der Einfahrt wurden durch einen kräftigen Wildzaun ersetzt, strapazierte Wiese wurde neu eingesät und der vorhandene, einfache Steg wurden durch zwei weitere Anlegestege vergrößert. Außerdem wurde die Hafenanlage von

Schilf und Metallbolzen befreit. Und das Ergebnis am Samstag konnte sich sehen lassen. Neben der Arbeit kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz. So feierten wir zwei Geburtstage, bauten ein Floß und fuhren Kanu auf der Mecklenburgischen



Badespaß in Großzerlang

Seenplatte. Wir haben die lustige Gemeinschaft während den Mahlzeiten, liebevoll vorbereitet von unserem 70jährigen Küchenchef Dieme, sowie die Lagerfeuerabende in dieser bunt gemischten Gruppe sehr genossen. Wir können also auf eine erfolgreiche

Bauhütte auf Großzerlang zurückblicken. Der Bundeszeltplatz ist dank der aktiven FG und weiteren Helfern am Aufblühen. Eine Gruppenfahrt dorthin können wir auf alle Fälle nur empfehlen.

Ein Beitrag von Meike Scharnitzky

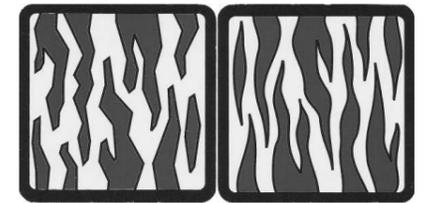
# Der Spieleschrank I - Jungle Jam

"Nur arbeiten und kein Spiel macht dumm!" (Karl Marx). Deshalb wollen wir euch in der Kolumne "Der Spieleschrank" ab sofort in lockerer Folge Spiele aus dem Programmbüro vorstellen. Heute: Jungle Jam.

"Jungle Jam"??? Das erste Weltpfadfindertreffen in Amazonien? Nee-Nee-Nee. Jungle Jam hat mit dem Jamboree höchstens gemein, dass auch hier Spaß und Chaos mit der Zahl Mitspielenden steigen.

Jungle Jam ist ein Reaktionsspiel für 2 bis 12 Mitspieler. Jeder Spieler hat vor sich einen verdeckten Stapel Symbolkärtchen, die es loszuwerden gilt. In der Mitte steht ein hölzerner hantelförmiger Stab, das "Totem". In schneller Abfolge deckt nun jeder sein oberstes Symbolkärtchen vor sich auf. Liegen in einem Moment plötzlich zwei oder mehr gleiche Symbole offen in der Runde, heißt es schnell zu sein und sich als erster das Totem in der Mitte zu schnappen, und damit das Recht, seinen bereits offen daliegenden Kartenstapel, dem Verlierer des Duells mit einem Lächeln zu übergeben. Verflixt nur, dass im Dschungel nichts immer alles so ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Denn diese verdammten Symbole ähneln sich oft wie ein Ei dem anderen. Und um alles nur noch schlimmer zu machen, werden Missgriffe natürlich mit Zusatzkärtchen geahndet und tauchen von

Zeit zu Zeit auch noch Spezialkärtchen auf, die neue Regeln in Kraft setzen. "Survival of the quickest" - Vorsicht mit Brillen, Schneidezähnen und langen Fingernägeln! Jungle Jam, schnell erklärt, schnell gespielt, für alle Zuschauer unmittelbar ansteckend und im Spieleschrank auf der Burg.



Die gleichen Karten oder doch nicht?

Unsere Punktwertung:

Albernheit	4 (von 5)
Kommunikativität	3
Konzentration	4
Strategie	0
Komplexität	1
Ausstattung	3
Geschwindigkeit	5

Assoziationen: Set!, Schnipp-Schnapp, Halli Galli, Speed, Ligretto

In zwei Versionen erhältlich: Jungle Jam (Flitzebogen) bzw. Jungle Speed (Piatnik & Söhne)

Preis: ~20,- EUR (beide)

Ein Beitrag von Schemppy